

Franckesche Stiftungen zu Halle

Getreuer Seel-Sorger Geistliche Seelen-Apotheck

Leutwein, Christian Philipp

Nürnberg, 1707

VD18 12991341

Die LIII. Absolutions-Formul. Aus XL. Psalm v. 7. 8. 9. Opfer und Speiß-Opfer
gefallen dir nicht, aber die Ohren hast du mit aufgethan, du wilt weder
Brand-Opffer, noch Sünd-Opffer; Da sprach ich: ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-202010

eine Thorheit/ ihre Gesellschaft fliehet/ Ephes. V. v. 1.
 und dem Fürbild Jesu mehr und mehr euch befeiffi-
 get/ ähnlicher zu werden. Ist es nun/ Geliebte
 Reichende/ mit euch angeregter massen/ ganz
 anders/ so höret mit einem geänderten und sich mehr
 ändernden/ und täglich erneuernden Herzen/ zum si-
 chern Trost die heilige Absolution. F. A. Gehet hin
 und freuet euch/ daß es vom Bösen zum Guten/
 mit euch/ durch die Gnade Gottes/ ganz anders
 worden/ und im Geist eures Gemüts ver-
 ändert sey. Ach! gebe Gott/ daß es mit euch
 ja nicht mehr anders/ nemlich von Guten zum
 Bösen wieder werde.

Die LIII. Absolutions-Formul.

Aus XL. Psalm v. 7. 8. 9.

Opffer und Speiß/ Opffer gefallen dir nicht/
 aber die Ohren hast du mit aufgethan/ du
 wilt weder Brand-Opffer/ noch Sünd-
 Opffer; Da sprach ich: Siehe/ ich komme/
 im Buch stehet von mir geschrieben/ dei-
 nen Willen/ mein Gott/ thue ich gern/
 und dein Gesetz hab ich in meinem Zer-
 Gen.

S. 1.

 Sind sehr nachdenckliche Wort/ welche
 der eingeborne Sohn Gottes von sich
 selbst gesprochen/ und durch seinen Heiligen
 Geist dem Königlichen Propheten David zu verfas-
 sen

sen eingegeben / wann er also redet: **O**pfert und Speiß-Opfert gefallen dir nicht / aber die Ohren hast du mir aufgethan / du wilt weder Brand-Opfert/noch Sünd-Opfert; Da sprach ich: Siehe ich komme / im Buch stehet von mir geschrieben/ deinen Willen/mein **G**ott / thue ich gern / und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen. Dann in demselben weist er uns zurück / theils auf den Fall Adam und Eva / wie auch zugleich aller ihrer Nachkommen / welchen **G**ott mit dem Aug seiner Allwissenheit von Ewigkeit zuvor gesehen / als einen so schrecklichen Fall und Abfall von **G**ott / da die strenge Gerechtigkeit / eine völlige Gnugthuung deswegen erfordert / und ohne solche die begangene Sünde nicht konnte vergeben werden; dann es solte und muste das Gesetz **G**ottes / welches übertreten worden / von jemand / der solches auf sich nehme / und an statt der Menschen / vollkommlich erfüllet werden; und der über dieß auch die durch die Übertretung des göttlichen Gesetzes verdiente Straffe über sich ergessen ließe und ausstünde; dieses aber keiner Creatur im Himmel und auf Erden / keinem Menschen noch Engel möglich gewesen; da auch alle Opfert. Speiß-Brand- und Sünd-Opfert aus sich selbst die unendliche Krafft / den unendlichen **G**ott/der / wegen der so hohen und unendlichen Beleidigung / womit seine göttliche unendliche Majestät und Gerechtigkeit beleidiget worden / auszuföhnen nicht vermäßig gewesen / daher solcher massen dem heiligen **G**OTT alle gedachte Opfert nicht gefallen können; Theils weist der Sohn **G**ottes mit seinen gesprochenen **W**or-

W
ster
we
sein
und
te d
seel
keit
son
find
lich
B
Gü
es a
ang
me
ben
ge
so d
und
ben
da
erg
M
eing
cher
lösu
das
also
der
lig
hin

Worten/ auf den allergnädigsten und barmherziga-
 sten Willen Gottes/ des himmlischen Vatters nach
 welchem das arme gefallene menschliche Geschlecht in
 seinem Jammer und Elend / nicht/ wie die Teuffel
 und bösen Geister/ verderben sollte / sondern er wolte
 dasselbe wieder daraus erlösen / und in den voeigen
 seeligen Stand bringen. Dahero auf den von Ewig-
 keit geschenehen göttlichen Rath Schluß / da weil
 sonst kein ander Mittel im Himmel und auf Erden zu
 finden gewesen / die begangene Sünde des mensche-
 lichen Geschlechts zu büßen / Gott der himmlische
 Vatter selbst nach seiner göttlichen Weisheit und
 Gürtigkeit das Allerzulänglichste erfunden / nemlich
 es also geordnet / daß sein eingebornener Sohn / in
 angenommener Menschheit / für das gefallene
 menschliche Geschlecht / erstlich/ mit einem heiligen Les-
 ben und Gehorsam/ allen Gebotten Gottes ein Gnü-
 ge zu thun / darnach auch mit Gedult alle Straffen/
 so die Menschen verdienet / auf sich zu nehmen/ leiden
 und sterben sollte; Daher Apost. Gesch. II. geschries-
 ben stehet: Daß **JESUS** von Nazareth/ausge-
 dachtem Rath und Verschung Gottes / sey
 ergeben worden / nemlich / daß er sollte für die
 Menschen leiden und sterben. Da stunde nun der
 eingeborne Sohn Gottes / als er/ in dem göttli-
 chen Rath/ zu diesem hohen göttlichen Werck der Erlö-
 sung des menschlichen Geschlechts erwehlet/ ihm
 dasselbe aufgetragen und übergeben worden/ und es
 also dabey auch bleiben müssen / und nicht mehr an-
 ders werden konnte / gleichsam auf / war ganz wil-
 lig hierzu / erbote sich selbst / und sprach zu seinem
 himmlischen Vatter: Siehe/ ich komme. Ich
 bin

bin bereit / menschliche Natur an mich zu nehmen /
 und weil dem armen menschlichen Geschlecht auf an-
 dere Weise nicht geholfen werden kan / und keine
 Opfer / weder Speiß, Brand, und Sünd-Opf-
 fer / dich versöhnen können / als daß ich / in der Fülle
 der Zeit / leide und sterbe / meinen heiligen Leib / welchem
 die Sünde der Welt zu tragen / aufgelegt / opf-
 fere **GOCT** zu einem süßen Versöhnungs-Ge-
 ruch / so erbiere ich mich darzu / daß ich thun und
 leiden will / was die göttliche unwandelbare Gerech-
 tigkeit zu thun und zu leiden erfordert / demnach ka-
 men allerley göttliche Gnaden-Verheissungen / von
 diesem beschlossenen und versprochenen Kommen /
 nachgehends her ; als die allererste Gnaden-Ver-
 heissung / die Quelle aller anderer / gleich so bald nach
 dem traurigen Sünden-Fall in dem Paradies ge-
 schehen / von des Weibes Saamen / welcher
 der (Satan's) Schlangen den Kopf zertret-
 ten / und darüber Dornen, Striche leiden sollte :
 Darzu kamen allerley Schatten-Wercke / die Leviti-
 sche Opfer / und das darbey sich ereignende viele Blut-
 Vergießen / und Besprengen von den geschlachteten
 Kindern / Kühen / Lämmern / zumal des ausgeson-
 derten und geschlachteten Oster-Lammis / und die all-
 jährige / hochfeyerliche Begehung dieses verordneten
 Festis / wie auch allerley Kirchen-Gebräuche / Für-
 bilder und Abbildungen / mit welches dieses Zeils
 Kommen des verordneten allgemeinen Heylandes
 der Welt / den Gläubigen zu gut entworfen / und
 zweifels ohne jedesmahlen von den Priestern des Al-
 ten Testaments / bey Verrichtung der Opfer / meh-
 und mehr erkläret und bewähret worden. Wie er
 auch

auch allhier sagt: Im Buch/ nemlich der heiligen
Schrift Alten Testaments/ Mosi/ der Psalmen
und der Propheten/ stehet von mir geschrieben; und
da er würcklich im Fleisch erschienen/ zu den Juden/
die nicht an ihn glauben/ noch vor den wahren Messias
annehmen wolten/ sagte: Wann ihr Mofi glau-
betet/ so glaubetet ihr auch mir/ dann er hat
von mir geschrieben. Joh. V. Und Apost. Petrus
Gesch. X. Von diesem Jesu zeugen alle Pros-
pheten/ daß durch seinen Namen Vergebung
der Sünden empfahen sollen/ alle die an ihn
glauben. Auf dieses Kommen haben alle Glau-
bige im Alten Testament ein herzlich Verlangen
getragen/ und gleich so bald Adam und Eva
1. Buch Mos. IV. in dero Herzen durch das erste Eva-
ngelium der wahre Glaube erwecket worden/ daß
sie nach solcher Zeit geseuffzet/ wie ihren unsere Große
Mutter Eva/ als sie ihren ersten Sohn/ den Cain/
geböhren/ gemeinet/ aber irrig/ daß schon die Zeit
vorhanden/ in welcher die geschehene Evangelische
Verheiffung müsse erfüllet werden/ und daß sie des
Messia Mutter worden: Von solchem Messianischen
Verlangen bezeuget auch Abel mit seinem Opfer.
1. Buch Mos. IV. der Erz-Vatter Lamech mit seinen
Hoffnungs-vollen Worten/ bey der Geburt seines
Sohns Noah. Cap. V. Von dem sehnlichen Verlan-
gen des Erz-Vatters Abrahams/ giebt Christus der
H. Er selbst Zeugnis. Joh. VIII. wohin der Geistlich-
chen Braut andächtige Seuffzer auch gehen/ Habel.
I. v. 2. V. v. 1. Als nun hernach die Zeit und Stun-
de kommen/ daß er/ der ewige Sohn Gottes/ das/
worzu er sich von Ewigkeit freywillig erbotten/ im
M m 2 Werck

Werck leisten / das ist / an seine Marter und Leiden gehen sollen / hat er sich willig eingestellt / und das Siehe / ich komme / mit der That erzeiget; davon er auch redet. Es. L. **Ich bin nicht ungehorsam / meinem himmlischen Vatter / und weiche nicht zurück / ich hielte meinen Rücken der denen / die mich schlügen / zc.** Er wußte gar wohl auf seiner ersten Reise nach Jerusalem / was ihm daselbst würde begegnen / wie ers dann auch seinen Jüngern klar und deutlich anzeigte Luc. XVIII. Dann noch spricht er daselbst: **Sehet / wir gehen hinaus / zc.** da er 6 Tage zuvor / als am Palm-Sonntag / zu Jerusalem / als der so klar von dem Propheten Zacharia Cap. IX. verkündigte Messias / auf einer entlehnten Eselin und Füllen eingeritten zu seinem bevorstehenden sonderbaren Leiden und Sterben / sprach er auch würcklich: **Siehe / ich komme.** Und so hat dann **GOTT** seines einigen und eigenen Sohns nicht verschonet / sondern denselben für uns alle dahin gegeben Rom VIII. nemlich zum Tode des Creuzes und der Marter; der Sohn aber hat sich auch selbst dahin gegeben / zum Schuld-Opffer. Es. LIII. **Er hat sich selbst geopfert GOTT** seinem himmlischen Vatter zu einem süßem Geruch. Eph. V. Hierbey ist aber wohl zu mercken / daß / ob wohl **GOTT** der himmlische Vatter seinem Sohn Christo das Leiden und Marter zugeordnet / dasselbe auch von ihme willig geschehen / und geschehen müssen / wegen des göttlichen Rath-Schlusses. So haben doch eben nicht so nothwendig müssen mit ihme ungerichter und gottloser Weise umgehen Judas der Verräther / der ungerichte

re
C
C
H
in
a
ge
nö
sa
de
de
fo
X
G
sch
G
na
go
C
ge
che
ne
de
na
tel
sen
Ch
W
hin
zul
un
zu

rechte Land: Pfleger Pilatus / die Blut: dürstige
 Schrift: Gelehrten und Pharisäer / die grimmige
 Soldaten und Kriegs: Knechte / durch welche der
 H. Er verrathen / gefangen / geschmähet / gegeißelt /
 ins Angesicht geschlagen / zum Tode verurtheilt / und
 ans Creutz geheftet worden; sie sind noch vielweni-
 ger darzu durch einen heimlichen Antrieb Gottes ge-
 nöthiget und gezwungen worden. Die H. Schrift
 sagt **Nein** darzu und schreibet der Juden und He-
 den verübte Bosheit und Ungerechtigkeith / zum Theil
 dem Satan. Joh. XIII. zum Theil ihrem / der Ver-
 folger Gafferten Neid und Feindschafft zu. Matth.
 XXVII. Gleichwie der zu vorgedachte Rath
 Gottes das zu der Erlösung des menschlichen Ge-
 schlechts benöthigte Leiden und Sterben des Sohns
 Gottes beschlossen; also hat er auch beschlossen /
 nachdem Gott vorher gesehen / wie sich gedachte
 gottlose Leute / eben zu solcher Zeit / da das Leiden und
 Sterben dem Sohn Gottes auszustehen vorhanden
 gewesen als des Satans Werkzeug würden gebrau-
 chen lassen / sonderheitlich / das Jüdische Volck. sei-
 nen Sohn nicht alleine nicht würde annehmen / son-
 dern auch seine Predigten lästern / und so lang ihme
 nach Leib und Leben trachten / bis sie ihn aus dem Mit-
 telräumeten / hat Gott / sage ich / heiliglich beschlo-
 sen / die Feinde in ihrem Grimm und Bosheit wider
 Christum / nicht mit Gewalt oder durch Wunder-
 Werke / (wie leicht hätte geschehen können) zu ver-
 hindern und aufzuhalten / sondern ihnen den Zaum
 zulassen / und aber wider ihre / der Feinde / Meinung
 und Gedancken / dero Bosheit und Grimm darzu
 zu gebrauchen / nemlich / daß das grosse Gnaden-
 Werk

Werck der Erlösung des menschlichen Geschlechts
 würde befördert/ welches doch auch sonst wol auf an-
 dere Weise an seinem Sohn hätte können vollbracht
 werden. Ja/ was noch hiervon weiter zu merken/
 wann auch schon das Jüdische Volk insgemein
 Christum den HERN/ als den Heyland der Welt/
 angenommen hätte/ ihn geliebet und geehret. Ja/
 wann/ im gesetzten Fall/ alle Menschen der ganzen
 Welt an ihn geglaubet/ und keiner mit Worten oder
 Wercken zuwider gewesen/ auch ein herzliches Mit-
 leiden mit seinem schmählischen und schmerzlichen Lei-
 den und Sterben getragen/ so wäre dennoch dieser
 Rath Gottes bestanden/ und hätte der HERR
 Christus müssen leiden und sterben. Da dann Gott
 nach seiner heiligen Weisheit würde wohl gewußt ha-
 ben/ wie er solchen Rath ins Werck setzte/ und hätte
 keiner Mittel darzu bedürfft/ sondern hätte für sich
 selbst/ nach seiner Gerechtigkeit/ die Straffe des
 menschlichen Geschlechts auf ihn gelegt/ und die Bez-
 zahlung der Sünde von ihm genommen; das damit
 gar leicht abzunehmen ist/ wann wir bedencken/ wie
 GOTT der Vatter seinem Zorn über ihn am Del-
 Berg/ ohne Mittel/ ehe er noch in der Juden Hän-
 de überantwortet worden/ dermassen ausgeschüttet/
 und also auf ihn geschlagen/ daß er/ für Angst und
 Betrübniß seiner Seele/ blutigen Schweiß geschwitz-
 het/ auch am Creutz drey ganzer Stund denselben
 ohn empfindende Hülffe/Trost/Leben/Freude/Gna-
 de/mit vielmehr empfundener allerinnersten Höllen-
 Angst und Leiden ohnmittelbar/ als den verordneten
 Sünden-Bürgen und Büßer in seinem gerechten
 Zorn heimgesuchet/ und auf das Allerempfindlichste
 gestrafft.

gestraft. Dieses würde er auch ohne äusserliche leibliche Marter gethan haben/ wie es seine Gerechtigkeit erfordert.

§. 2. Das Wörtlein Siehe/ welches der Sohn Gottes bey erklärter seiner göttlichen Gnaden Verheissung / in der Fülle der Zeit zu kommen / zu thun und zu leiden alles / was zur Erlösung des menschlichen Geschlechts/ die Hand und der Rath Gottes zu vor bedacht hatte/ daß es geschehen solte. Apost. Gesch. IV. und ein sonderbar Aufmunterungs-Wörtlein ist/ soll uns dießmal ein Zuß- und Reicht-Siehe seyn. I. Die Sünde bußfertig zu erkennen. II. Die Gnade Gottes in Christo mit der Hand des Glaubens zu ergreifen/ und III. künfftig in einem neuen Leben zu wandlen.

§. 3. Siehe! O Sündler I. wie ein grosser Greuel die Sünde/ wie ein grosses Ubel / ja das allergrösste Ubel / und eine boshaftige Beleidigung der göttlichen Majestät! Sowol die erste Erb-Sünde/ da wir in Adam und Eva/ als dem Stamen und Saamen des ganzen menschlichen Geschlechts / aus Betrug des Teuffels/ Gott dem Herrn/ dem allerheiligsten Schöpffer und Gesetz-Geber / (da wir mit gnugsamen anerschaffenen Kräfften/ in dem empfangenen göttlichen Ebenbild versehen und ausgerüstet gewesen / seinen heiligen Willen an uns / von dem Baum des Erkenntnis Böses und Gutes nicht zu essen/ so leicht und mit Lust hätten thun können und gern thun sollen/) dennoch aus schändlichem Ungehorsam denselben nicht gethan/ sondern vielmehr das Gegen-Theil gethan/ und von

dem verbotenen Baum gessen; darüber wir billig aus der Gnade Gottes in seinem allergrößten Zorn zeitlichen Tod und höllische Verdammnis gerathen/ und der ersten Sünde uns theilhaftig gemacht/ und daher von Mutter Leib an dieses Erb-Gift/ so in uns wohnet und immer anklebet/ in welchem wir gleich so bald empfangen/ mit auf die Welt bringen/ welches uns zu aller gehorsamen Vollbringung des heiligen göttlichen Willens/ faul und träg macht ja/ wann wir/ durch den Trieb des guten Geistes/ den Willen Gottes erkennen/ und thun/lernen wollen/uns daran hindert/ hingegen zur schändlichen Vollbringung unsers eigenen bösen Fleisches/ der im Argen liegenden Welt/und dero Fürsten des Teuffels Willen immer anreiset/ daß wir uns dessen nicht genugsam erwehren können; Es ist uns allen ja deutlich genug der Wille Gottes an uns/ nach allen Gebotten Gottes/ gesagt/ was gut ist/ was der Herr unser Gott von uns fordert/ nemlich Gottes Wort und seine Gebot in kindlicher Gottesfurcht halten/ die Liebe üben/ vorderist gegen Gott/ von ganzem Herzen/von ganzer Seele/ von ganzen Gemüte/ von allen Kräfften und gegen dem Nächsten die Liebe üben/ wie gegen uns selbst/ auch demüthig seyn vor dem Herrn unserm Gott/ alles demselben zu seines heiligen Namens Ehre zu thun/ und uns in allen selbst zu verläugnen. Aber fraget doch euer Hertz/ Geliebte Beichtende/ ob/ und wie/ und wann/ und wo/ wie oft/ wie gern/ wie recht solches geschehen? Ach! wie oft heisset uns Gott in seinem Wort und durch dessen Diener kommen/ dieses und das

zu.

zu seiner Ehre / und uns selbst zum Besten zu thun /
wir aber schütteln den Kopff / und sagen: Das laß
ich. Jer. II. v. 25. Nach dem Wort / das du im
Namen des Herrn zu uns sagest / wollen
wir dir nicht gehorchen. Jer. XLIV. v. 4. 16.
So hätte dann der heilige und gerechte Gott hohe
Ursach gehabt / seinen heiligen und gerechten Wil-
len in den verdienten zeitlichen und ewigen / Leiblichen
und geistlichen Straffen zu vollbringen / und die Thür
des Himmelreichs zuzuschließen / die wir den Willen
des himmlischen Vatters nicht gethan / noch densel-
ben zu thun / uns recht bereitet haben. Ach! so erkens-
net / bekennet / bereuet / in göttlicher Reu / diesen ew-
ren so vielfältig begangenen Unwillen / Widerwil-
len / Ungehorsam / der dem Sohn Gottes zu büß-
sen / so Blut-sauer worden ist.

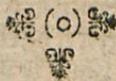
S. 3. Siehe / ich komme / sagt Christus: Ja /
Er ist kommen / zu suchen und selzig zu ma-
chen / das verlohren war. Luc. XIX. Ach streu-
et euch / daß da kommen / der da kommen
sollen / und wir nun keines andern warten
dürffen. Er ist kommen / als ein versprochener
Weibes-Saamen / und hat der Satans-Schlan-
ge / ob schon mit blurigen Versen-Stichen / dennoch
den Kopff zertreten / die Werkz des Teuf-
fels zerstörer. Er ist kommen / als ein zwey-ge-
stammter Schilo und Held / den ihme anbefohlenen
Weg freudig zu lauffen / und den Lauff auch vollend-
et. Er ist kommen / als der einige und ewige Ho-
hepriester / die Sünde der gangen Welt / mit dem
Opffer seines selbst-eigenen Leibes / vollkommen
hinweg zu nehmen. Hebr. IX. v. 26. Gal. I. v 4.
Mm. s. Ach

Nach ja/ dieser ist freylich kommen in die Welt / als ein gehorsamer Sohn / an unser Statt den Willen des himmlischen Vatters/ nach allen Gebotten Gottes/ in Gedanken/ Geberden/ Worten und Wercken zu thun. Er sagte allezeit gehorsamlich und bereitwillig/ Siehe/ ich komme. Er sagte: Dieß ist meine Speise/ daß ich thue den Willen des/ der mich gesandt hat/ daß ich rollende sein Werck: War etwas zu leiden/ zur Büßung der ganzen Welt Sünde/ so war wiederum lauter guter Wille bey ihm/ Siehe/ ich komme/ 2c. Er opfferte am Gel-Berg seinen eigenen Willen/ ganz gelassentlich dem Willen seines himmlischen Vatters auf: Er war ihm gehorsam in allem Leiden/bis zum Tod des Creuzes. Damit hat er nun unsere Halsstarrigkeit und Ungehorsam geblüset / hina gegen seinen vollgültigen Gehorsam und Gerechtheit/ in einem wahren Glauben zu ergreifen/ erworben/ in dem Evangelio beygeleget/ und allen Busfertigen anzukünden dem heiligen Predigant befohlen.

6. 4. Hat nun Christus JEsus/ da er/ versprochenen massen/ kommen/ das ganz Gesetz erfüllt/ damit seines Vatters Zorn gestillet/ der über uns gieng alle. Siehe/ so müßet ihr/ Geliebte Reichtende / M. auch inskünftige in einem neuen Leben zu wandlen/ euch besser/ als bishero geschehen/ bestreiffen/ den Willen Gottes vörderist aus seinem heiligen/ schriftlich-geoffenbarten/ göttlichen Wort/durch fleißige Lesung/ Anhörung und Betrachtung zu erkennen/ daß ihr in einem lebendigen Erkenntnis wissen lernet/ was
da

da
me
mä
au
gef
ab
hin
th
un
ch
ge
eu
ih
ge
de
G
zu
we
m
ge
in

da seye der heilige / der gute / der vollkom-
 mene GOTTES Wille; Darauf nach allen Ver-
 mögen und Kräfften / welche der Heilige Geist /
 auf euer herglichs / um seinen göttlichen Beystand
 gescheneß Gebet / gar willig geben wird / ohn-
 ablässig euch bemühen / in allen den Willen des
 himmlischen Vatters zu thun / und denselben zu
 thun / als gehorsame Knechte euch allezeit bereiten /
 um nicht / sonst in widrigen Fall doppelte Strei-
 che zu leiden; und daß GOTT / so zu reden /
 gemüßiget werde / auch euren Willen nicht zu thun /
 euch nicht zu erhören / noch zu geben / was ihr von
 ihme bittet; Saget hingegen ab / allem eurem ei-
 genen Willen / welcher von Natur nur böse / und
 dem göttlichen Willen in allem zu wider ist. F. A.
 Gehet hin im Frieden / und wann euch GOTT
 zu etwas ruffet / zu kommen und zu thun / so ant-
 wortet: Siehe / hie bin ich / siehe / ich kom-
 me / deinen Willen / mein GOTT / thue ich
 gerne; Nun so würcke dann der heilige GOTT
 in euch allezeit nur seinen Willen / zu gedencken /
 zu reden und zu thun was vor ihme ge-
 fällig / und euch seelig ist /
 Amen!



Die